

zwei oligarchische Bauernherrschaften unterschiedlicher Größe, das kleine Gersau zwischen Vierwaldstättersee und Rigi sowie das keineswegs nur aus Meldorf bestehende Land Dithmarschen. Beiden wird – vielleicht etwas blauäugig – eine „breite bis universale Partizipation der männlichen Erwachsenen“ (S. 219) bescheinigt. Wichtig ist jedoch der Hinweis auf die politischen Möglichkeiten von Kirch- oder Pfarreigenossen, welche für die Gemeindebildung nicht unterschätzt werden dürfen. K. B.

Alice EHRMANN-PÖSCH, Die Galgen von Mergentheim. Zur Geschichte des Hochgerichts in Mergentheim, Württembergisch Franken 97 (2013) S. 61–81, gibt eine Übersicht über die Galgen und die Hochgerichtsbarkeit in der dem Deutschen Orden unterstehenden Stadt Mergentheim, zurückgreifend ins MA. Ekhard Schöffler

Rolf KRESS, Die Fischer- und Schifferzunft Wertheim. Geschichte, Organisation, Aufgaben, Wertheimer Jb. 2012 (2013) S. 167–187, gibt einen Überblick über Geschichte und Verfassung dieser Zunft. Sie dürfte im 15. Jh. gegründet worden sein. Der Grundstein des ältesten Zunfthauses stammt aus dem Jahre 1479, die erste urkundliche Erwähnung aus dem Jahre 1495, die älteste überlieferte Zunftordnung aus dem Jahre 1500. Ekhard Schöffler

5. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

1. Allgemeines S. 377. 2. Siedlungsgeschichte, Burgen, Residenzen S. 383. 3. Stadtgeschichte S. 385

Renan FRIGHETTO, Considerations on the Concept of *Gens* and its Relationship with the Idea of Noble Identity in the Thought of Isidore of Seville, *Imago temporis. Medium Aevum* (online) 6 (2012) S. 117–140, analysiert die Konstruktion einer adligen Identität im Toledo des westgotischen Spanien, die in den Werken Isidors von Sevilla fassbar wird. Laura Brander

Les stratégies matrimoniales (IX^e-XIII^e siècle), éd. par Martin AURELL (Histoires de famille 14) Turnhout 2013, Brepols, 363 S., Abb., Karten, ISBN 978-2-503-54923-1, EUR 70 (excl. VAT). – Verwandtschaftsforschung ist ein fast unüberschaubar weites Feld, zumal eine Vielzahl von Disziplinen mit jeweils unterschiedlichen genuinen, mittlerweile jedoch auch anderen Fachgebieten entlehnten Methoden daran arbeitet. Selbst so vergleichsweise eng scheinende Ausschnitte wie die Erforschung hochma. Heiratsstrategien bringen durchaus Fragen, Ansatzpunkte und Ergebnisse hervor, die nur schwierig miteinander vereinbar scheinen. Um so mehr macht das Versprechen des Titels,